



# Hochschulzeitung

TECHNISCHE HOCHSCHULE DRESDEN - ORGAN DER SED-PARTEIORGANISATION

## 4. Vollversammlung der Vertrauensleute einberufen

Nach dem 5. FDGB-Kongreß - Gewerkschaft und Siebenjahrplan

Der 5. FDGB-Kongreß, der am 1. November 1959 beendet wurde, war in allen Betrieben, Hochschulen und Universitäten, in allen staatlichen Einrichtungen, in den gewerkschaftlichen Leitungen und Organen vorbereitet worden. So wurde er zum Spiegelbild unserer neuen sozialistischen Demokratie. Er zeigte allen Arbeitern und Angehörigen der Intelligenz die Aufgaben, die die Gewerkschaften im System unserer Arbeiter- und Bauern-Macht bei der Verwirklichung der Beschlüsse des V. Parteitag und des Siebenjahrplanes zu lösen haben, und eröffnete ihnen eine klare Perspektive in Frieden und Wohlstand.

Das ist eine andere Orientierung als sie die rechten DGB-Führer auf dem 5. DGB-

2. auf die Erhöhung des sozialistischen Bewußtseins und der kulturellen und fachlichen Bildung der Werktätigen;
3. auf die Sorge um das Wohl der Werktätigen;
4. auf eine höhere Qualität der organisatorischen Arbeit und der operativen Führung in der Gewerkschaftsarbeit. Dazu ist es notwendig, daß sich alle Funktionäre der Gewerkschaften und alle Leitungen enger in der täglichen Arbeit mit den Werktätigen verbinden;
5. auf die Festigung der Aktionseinheit der Arbeiterklasse in ganz Deutschland zur Erhaltung des Friedens und zur Bändigung des Militarismus in Westdeutschland.

Die Hochschulgewerkschaftsleitung beschloß, am 20. November 1959 zur Auswertung des 5. FDGB-Kongresses die 4. Vertrauensleute-Vollversammlung durchzuführen. Auf ihr soll, ausgehend von den Beschlüssen des 5. FDGB-Kongresses und der Delegiertenkonferenz der Gewerkschaft Wissenschaft, der Rahmenarbeitsplan für die Gewerkschaftsorganisation der Technischen Hochschule erarbeitet werden. Neben der Konzentration auf die Entwicklung und Förderung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit, der sozialistischen Bewußtseinsbildung und der allseitigen Interessenvertretung soll der Rahmenarbeitsplan insbesondere auf die zweckmäßige Verwendung der Investmittel und auf die Entlastung der Wissenschaftler von unnötiger Verwaltungsarbeit orientieren.

Im Mittelpunkt unserer Vertrauensleute-Vollversammlung soll das Problem der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit stehen. Dabei soll gleichzeitig die Auseinandersetzung mit Tendenzen der Neutralitäts- und der Begabten-Theorie geführt werden. Damit diese Vertrauensleute-Vollversammlung zu einem großen Erfolg für unsere Gewerkschaftsorganisation wird, ist es notwendig, daß bereits jetzt die Dokumente des 5. FDGB-Kongresses in allen Gewerkschaftsgruppen beraten werden, daß die entsprechenden Schwerpunkte herausgearbeitet und der HGL Vorschläge und Hinweise für den Rahmenarbeitsplan zugeleitet werden. Vor allen Dingen soll erreicht werden, daß die zum 10. Jahrestag erfolgreich begonnene Verpflichtungsbewegung weitergeführt wird mit dem Ziel, die sozialistische Rekonstruktion noch stärker zu unterstützen, Höchstleistungen auf dem Gebiet Wissenschaft und Technik zu erreichen, die Ausbildung und die sozialistische Erziehung der Studenten allseitig zu verbessern, neue Studienformen und -methoden zu entwickeln, den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern und damit erneut zum Ausdruck zu bringen, daß die Gewerkschaft die Interessenvertreterin aller ist.

### Gäste aus Moskau

Im vergangenen Monat besuchte eine sowjetische Delegation, bestehend aus Studenten, wissenschaftlichen Assistenten und Professoren des Bauingenieur-Instituts Moskau unter Leitung von Professor Menschikow die Technische Hochschule Dresden. Die Studierenden erhielten Einsicht in die Planunterlagen der TH und besichtigten Neubauten und noch im Bau befindliche Gebäude der Hochschule.

Anlässlich dieses Besuches legte die Delegation an der Gedenkstätte für die Opfer des Faschismus im Ehrenhof des ehemaligen Gerichtes am Münchner Platz einen Kranz nieder und gedachte dadurch der vom Faschismus Ermordeten. Genosse Dinges, stellvertretender Sekretär der Hochschulparteileitung, sprach in Vertretung des 1. Sekretärs, Genosse Ehrlich, anlässlich der Kranzniederlegung.

Kongreß gegeben haben. Dort wurden weder Delegierte gewählt, noch hatten die Mitglieder des DGB die Möglichkeit, die Beschlüsse dieses Kongresses zu beraten und damit die Politik des DGB zu bestimmen. Dagegen war unser Delegierter, Koll. Prof. Dr. Wobus, der Leiter der Fachrichtung Wasserbau und Wasserwirtschaft, von der überwiegenden Mehrheit der Gewerkschaftsmitglieder unserer Hochschule als Delegierter für den 5. FDGB-Kongreß gewählt worden und vertrat die Interessen unserer Gewerkschaftsorganisation.

Der Kongreß zeigte, auf welche Grundfragen wir uns in unserer Arbeit orientieren müssen:

1. auf die Entwicklung einer noch größeren schöpferischen Aktivität der Werktätigen zur Erfüllung des Siebenjahrplanes für Frieden, Sozialismus und Wohlstand;

## Parteijahr kein Fünfuhrtee

Einigen Mitgliedern und Kandidaten ins Stammbuch

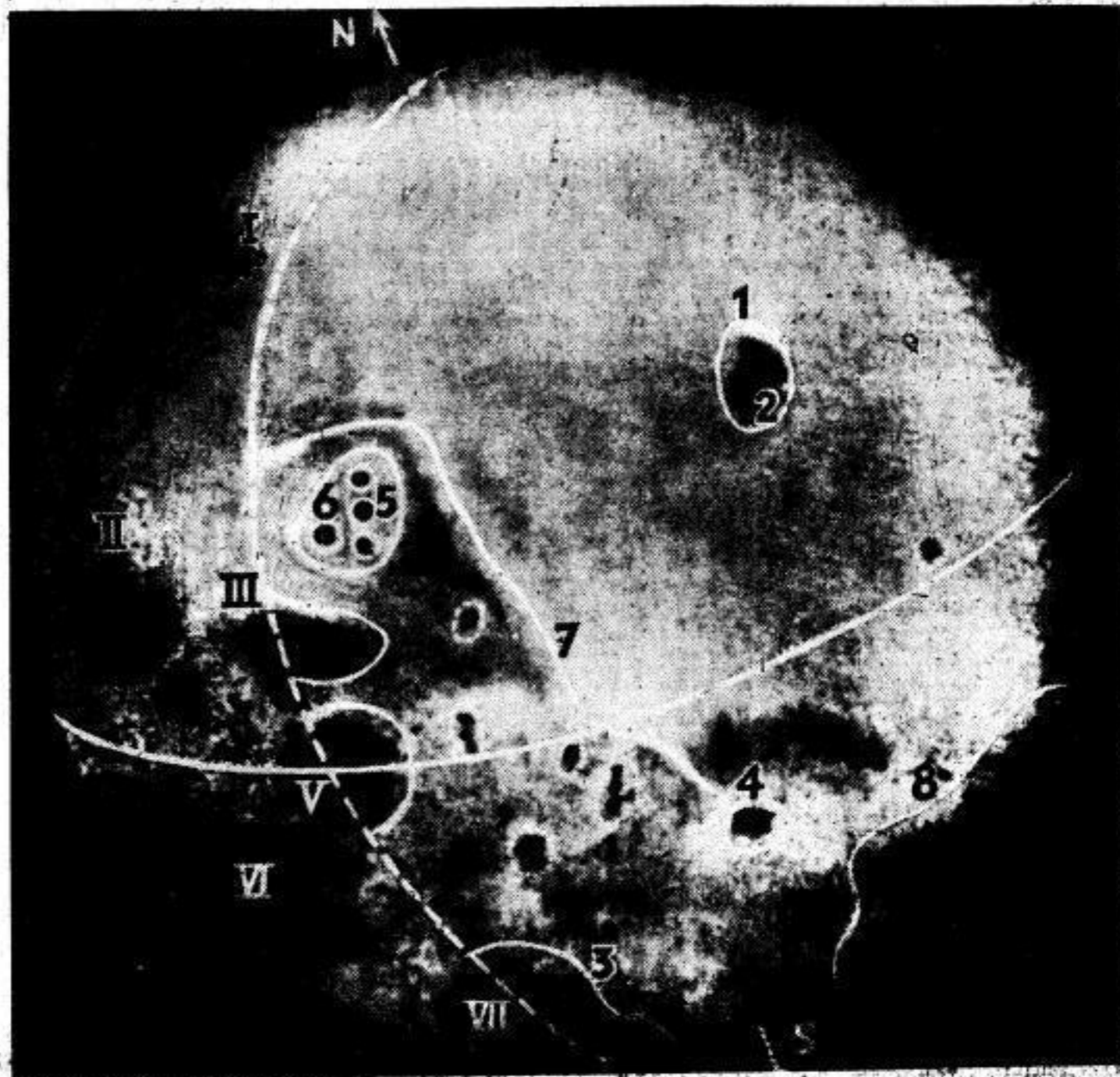
Sowohl der Stand der Teilnahme als auch die Diskussionen in einigen Zirkeln des Parteijahres lassen darauf schließen, daß es Mitglieder und Kandidaten gibt, denen Inhalt und Bedeutung des Politbürobeschlusses über die künftige Durchführung der Parteischulung noch nicht klar genug zum Bewußtsein gekommen sind. Darin heißt es nämlich:

„Die Hauptaufgabe der Parteipropaganda besteht gegenwärtig darin, im kompromißlosen Kampf gegen alle Erscheinungen der bürgerlichen Ideologie die Politik der Partei vom Standpunkt der marxistisch-leninistischen Theorie so zu begründen und zu erläutern, daß die Parteimitglieder befähigt werden, bewußt, standhaft und klug die Beschlüsse des V. Parteitag durchzusetzen.“

Daß diese Worte noch nicht jedem Genossen völlig klar sind, schließen wir daraus, daß es einzelne Zirkel gibt, an denen nur 50 Prozent der eingestuften Genossen teilnehmen. So nahmen am Zirkel des Genossen Weißbach (Math.-Nat.) am ersten Schulungsabend von 14 Genossen nur sechs, am Zirkel des Genossen Froske (Berufspäd.) von acht Mitgliedern nur vier und am Zirkel des Genossen Rümmler (Technologie) von 16 Mitgliedern nur sieben teil. - Abgesehen von der groben Unterschätzung der theoretischen Schulung aller Mitglieder und Kandidaten, kommt hier auch ein sehr liberales Verhalten zu den Beschlüssen der Partei zum Ausdruck. Das Parteijahr ist kein Fünfuhrtee. Daher müssen die Parteileitungen ernst-

haft und gründlich prüfen, wie hier und da ein so mangelhafter Auftakt des Parteijahres zustande kommen konnte. In einem Zirkel der Parteiorganisation Technologie gab es ernsthafte Diskussionen über die vom Politbüro beschlossene Form und Thematik der Schulung. Es wurde vorgeschlagen, man solle in den Zirkeln darauf verzichten, „allgemeine Entwicklungsgesetzmäßigkeiten“ darzulegen, und statt dessen lieber Fachfragen behandeln. Selbstverständlich sollen in jedem Zirkel die fachlichen Probleme der Fakultät mit den Fragen des betreffenden Themas verknüpft werden. Auf der anderen Seite ist jedoch sonnenklar, daß es keine verschiedene Parteipolitik der Technologen, Zahnärzte und Chemiker geben kann.

Was die Partei von allen Genossen verlangt, ist vor allem die Fähigkeit, alle Fragen unserer Entwicklung und speziell des Siebenjahrplanes den parteilosen Kollegen und allen Menschen unserer Republik qualifiziert und mit Sachkenntnis zu erläutern. Gerade darum befassen sich die Zirkel ein ganzes Jahr lang mit den Fragen des Siebenjahrplanes und seiner Bedeutung für Frieden, Einheit und Sozialismus. Die Stadtbezirksleitung Süd der SED hat als endgültige Termine für die kommenden Zirkelabende folgende Tage festgelegt: 9. November und 14. Dezember 1959, 11. Januar, 8. Februar, 14. März, 11. April, 9. Mai, 13. Juni, 11. Juli 1960. Die Anleitung der Zirkelleiter findet jeweils genau eine Woche vor Durchfüh-



### Wer kennt wohl nicht diese Fotografie?

Sie ist heute - so schrieben uns die Studenten Schuber und Bader von der Fakultät für Elektrotechnik - bereits zum Begriff geworden, zum Begriff für die hervorragenden Leistungen, die das Sowjetvolk auf allen Gebieten erzielt. Sie ist ein neuer Beweis dafür, daß die wahre Zukunft der Wissenschaft nur im Sozialismus liegt, in einer Gesellschaftsordnung, in der alle schöpferischen Kräfte sich frei für die Entwicklung von Wissenschaft und Technik zum

Wohle der Menschheit entfalten können. Jene Kräfte, die vor nunmehr 42 Jahren den baldigen Untergang der jungen Sowjetmacht voraussagten, müssen heute erkennen, daß die Sowjetmacht und mit ihr das gesamte sozialistische Lager im Wettstreit der beiden Gesellschaftssysteme den Sieg mit friedlichen Mitteln erringen wird. Die Angehörigen der TH treuen sich mit den sowjetischen Menschen und gratulieren zu diesem neuen Erfolg.

## Seit 42 Jahren im Sputniktempo

Von Professor Dr. N. Lehmann, Direktor des Instituts für Maschinelle Rechentchnik

Vor 42 Jahren begann in der UdSSR die sozialistische Revolution ihren Siegeszug. Mit der Übernahme der Regierungsgewalt war diese Umwälzung keineswegs abgeschlossen. Es war ein Anfang, der schließlich alle Gebiete des

Lebens erfaßte. Durch die Befreiung der Arbeiter von den Fesseln der Ausbeutung wurden ungeheure Kräfte freigesetzt, die sich ständig verstärken, aus dem rückständigen russischen Reich einen modernen Industriestaat machten und die heute die Grundlagen des Kommunismus aufbauen.

Bei meinen Besuchen in der UdSSR hatte ich Gelegenheit, diese Entwicklung kennenzulernen. Jeder Wissenschaftler und Hochschullehrer wird besonders dadurch beeindruckt, daß dieses Land einer riesigen Hochschule gleicht, in der jeder nach neuen wissenschaftlichen und technischen Erkenntnissen strebt. Kein Sowjetbürger wird dabei nur an eine Verbesserung des persönlichen Einkommens denken, das Lernen ist ihm eine Garantie für eine schöne und helle Zukunft des gesamten Volkes. So trifft man überall eine Atmosphäre wissenschaftlicher Arbeit, in der sich heute ein ungeheurer wissenschaftlich-technischer Aufschwung vollzieht. Der Start der Lunik-Raketen, die modernen Düsenverkehrsflugzeuge stellen alles andere als isolierte Spitzenleistungen dar. Es sind nur besonders auffäl-

lige Beispiele aus einer großen Gesamtheit.

Zahlreiche Arbeiten lassen heute beispielsweise erkennen, daß in der UdSSR die Automatisierung der Industrie und die Einführung der kybernetischen Maschinen zur Entlastung des Menschen von schematischer geistiger Arbeit auf breiter Basis vorbereitet wird. Mit dem Juni-Plenum des ZK der KPdSU wurden nochmals alle Kräfte zum Generalangriff gesammelt, und man kann bald auch auf diesem Gebiet neue große Erfolge erwarten. Durch die Oktoberrevolution 1917 wurde der sowjetische Mensch wahrhaft frei und zu großen schöpferischen Leistungen befähigt. In dieser schöpferisch aufbauenden Atmosphäre hat der Krieg keinen Platz, und es ist nur folgerichtig, daß die Sowjetunion seit den ersten Tagen ihres Bestehens an der Spitze im Kampf um den Frieden gestanden hat.



Am 22. Oktober 1959 besuchten uns führende Gewerkschaftsfunktionäre aus Ceylon und Indonesien, die als Gäste zum 5. FDGB-Kongreß führen. Am Abend fand eine Aussprache mit den an der TH studierenden indonesischen Studenten statt, in der u. a. über die stärkere Zusammenarbeit zwischen den indonesischen und den deutschen Studenten gesprochen wurde.

## Internationale Tagung in Tharandt

Vom 21. bis 25. Oktober 1959 tagte im Institut für Forstökonomie Tharandt eine Arbeitsgruppe für Fragen der Forstwirtschaft der Ständigen Kommission für wirtschaftliche und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Landwirtschaft beim Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe.

Die mit der Durchführung der Arbeitstagung beauftragte Abteilung Forstwirtschaft des Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft der DDR konnte neben dem Mitglied des Sekretariats der Ständigen Kommission, Genossen Damjanow (Bulgarien), Delegierte aus den Volksrepubliken Bulgarien, Ungarn, Polen, Rumänien, der Tschechoslowakei und der So-

wjetunion als Teilnehmer begrüßen. Außerdem waren Beobachterdelegationen aus der Volksrepublik Vietnam und der Mongolischen Volksrepublik anwesend.

Die Mitarbeiter des Instituts für Forstökonomie haben die Durchführung dieser Tagung an ihrem Institut als besonders ehrenvoll angesehen und durch intensive Vorbereitung und rege Mitarbeit zum guten Gelingen der Veranstaltung beigetragen. Ein vom Institut überreichtes, zum Teil in freiwilliger Mehrarbeit geschaffenes Erinnerungsgeschenk wurde von allen Teilnehmern dankbar entgegengenommen.

Köhler, Studiendirektor